

MITTEN AUF DER LUZERNER ALLMEND ZU HAUSE

«Hier läuft immer etwas», sagt Christian Blättler. Er wohnt mit seiner Familie im 16. Stock des 88 Meter hohen Hochhauses und sieht vom Balkon direkt das Fussballspektakel in der Swissporarena.



Die Allmend Luzern hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Blick auf die Wohn-Hochhäuser und das Sportgebäude.

Wer die Allmend in den letzten Jahren nicht mehr besucht hat, kennt sich kaum mehr aus. Es gibt keine Soldaten mehr, die sich auf der Kampfbahn quälen oder bei den Schiessständen den Gewehrgriff üben. 2009 ist die Festhalle abgebrochen worden. Jahrzehntlang war sie Zentrum aller grossen Anlässe in der Stadt. Es gibt keine Pferderennen mehr auf der Allmend, die Rennbahn ist weg. Das alte FCL-Stadion ist Geschichte, ebenso die alten Garderoben der Leichtathleten am Zihlmattweg. Das Gesicht des Quartiers prägt heute anderes: die Swissporarena, zwei Wohn-Hochhäuser von 88 und 77 Metern Höhe, ein Sportgebäude mit Hallenbad,

die neuen Messehallen und die neue S-Bahn-Station Allmend/Messe. Der Tennisclub verfügt über neue Plätze, es gibt eine Schiessporthalle, womit die Allmend endgültig vom Schiesslärm befreit ist. Und hinten bei den umgebauten Fliegerschuppen steht das Bocciodromo mit dem Restaurant Pallino.

Bus und Bahn sind quasi vor der Haustür

Christian und Melanie Blättler wohnen seit anderthalb Jahren im grösseren der beiden Allmend-Hochhäuser. Mit dabei sind Elia, dreijährig, und Robin, ein Jahr alt. Von einem der beiden Balkone im 16. Stock sehen sie die FCL-Spiele. War das mit ein Grund bei der Wohnungswahl? «Nicht direkt», sagt Christian, und Melanie ergänzt: «Aber der Fussball gehört bei uns schon etwas dazu.» Die Miete der 4½-Zimmer-Wohnung mit Blick in die Biregg beträgt 2170 Franken inklusive Nebenkosten. «In Horw hätten wir keine Neubauwohnung zu diesem Preis gefunden», sagt Christian Blättler. Die Familie wohnte vorher in Horw, in einer Wohnung, die zu klein geworden war.

«Wir schätzen die Gegend sehr. Der Standort ist ideal. Ich kann zu Fuss nach Horw oder in die Stadt. Bus und Bahn sind quasi vor der Haustür. Und im Parterre ist eine Kindertagesstätte», schwärmt Melanie Blättler richtiggehend. Ihr Mann Christian macht auf die Sportangebote aufmerksam: Die Laufbahnen auf der Leichtathletikanlage sind offen, dazu kommen das Schwimmbad und das Fitness-



Die Familie Blättler (von links): Melanie, Elia, Christian und Robin.



Das Bocciodromo bei den Fliegerschuppen: Drei Bocciaverene sind unter einem Dach vereinigt.

center. «Und es läuft hier immer etwas. Es gibt die LUGA, zahlreiche andere Messen und Anlässe. Vom Balkon sehen wir das Feuerwerk.»

Freud und Leid

Doch es gibt auch Kritik, Unschönes, Lästiges. «Der Schiesslärm ist weg, aber es hat mehr Volk, mehr Verkehr, mehr Licht auf der Allmend», sagt Judith Fischer, die in der Grünegg wohnt. Das merken vor allem jene, die am Zihlmattweg und an der Grüneggstrasse leben, wie Marie-Louise Litscher von der unteren Grüneggstrasse. «Bei allen wichtigen FCL-Spielen stehen die grossen Polizeipanzerwagen am Zihlmattweg. Nach dem Spiel und am Folgetag liegen Dutzende von Bier- und anderen Getränkedosen am Strassenrand und in den Anlagen der Wohnhäuser.» Schlimm sei auch der Lärmpegel nach den Spielen, vor allem, wenn der FCL verloren habe. «Dann lassen die Enttäuschten ihren Frust über das Gaspedal ab.»

Eine gefreute Sache ist das Hallenbad. «Unsere optimistischen Erwartungen sind übertroffen worden», sagt Stefan Schlatter, Geschäftsführer der Hallenbad Luzern AG. Die Besucherzahl hat sich gegenüber dem alten Standort, an der Bireggstrasse, verdoppelt. Täglich kommen zwischen 500 und 1200 Personen. Und das Publikum ist jünger geworden. Was Stefan Schlatter auffällt: «Man spürt die sportliche Ambiance auf der Allmend. Die Leute, die in den Hochhäusern wohnen, haben einen gewissen Sport-Groove.» Wenn Stefan Schlatter am frühen Morgen ins Parkhaus fährt, sieht er Bewohner im Trainingsanzug, die ins Fitnesscenter oder ins Bad gehen. «Ich kenne Leute, die wegen des sportlichen Umfelds hierher gezügelt sind.»

Das Bocciodromo kennen nur jene, die sich bis zu den Fliegerschuppen auf der Allmend vorwagen. Dort gibt es vier Bocciabahnen und das Restaurant Pallino. «Das Bocciodromo gilt als die schweizweit schönste Bocciaanlage», heisst es im Prospekt der

Bocciaklubsektion des FC Luzern. Drei Bocciaverene sind unter einem Dach vereinigt, neben dem FCL jene des LSC und der VBL. An einem milden Januarnachmittag sind 3 der 4 Bocciabahnen besetzt. Die älteren Jahrgänge sind in der Mehrheit. Auf einer Bahn spielen zwei Frauen. Sie sind bei der Sache, messen die Abstände zwischen den Kugeln und dem Pallino aus. «Am Anfang gab es ältere Spieler, die ihren Klubbahnen beim alten FCL-Stadion oder in der LSC-Anlage nachtrauerten. Aber das hat sich gelegt, die neuen Kontaktmöglichkeiten und das Restaurant werden geschätzt», sagt Rita Brönnimann. Sie wirkt im Vorstand des Bocciodromo und ist für die Bahnenbelegung zuständig.

Mit ÖV zum Grossanlass

Im Restaurant Pallino wirten seit gut vier Jahren Marcel und Erna Wegmüller mit Tochter Evelyn. Es laufe gut, sagt Evelyn Wegmüller. «Wir haben viele Spaziergängerinnen und Spaziergänger. Bei den Mittagessen profitieren wir von den Angestellten, die im Raum Mattenhof arbeiten, und natürlich auch von den Bocciaspielerinnen und -spielern.» Kein Verständnis haben die Wirtsleute für die wenigen Parkplätze, die zur Verfügung stehen. Gerade vier sind es, wenn man die öffentlichen Parkplätze bei der S-Bahn-Station Mattenhof nicht dazu zählt.

Die Anbindung der Allmend an den öffentlichen Verkehr ist zentral: für Freizeit und Sport, ebenso wie für Messen und Kongresse. Auch im Messebereich hat die Allmend an Attraktivität gewonnen. Im August 2013 wurde die Halle 1 eingeweiht, und die neue Infrastruktur kommt an, weiss Kurt Christen von der Messe Luzern: «Das Interesse der Veranstalter an den neuen Ausstellungsflächen – insgesamt sind es in den 3 Hallen 15'000 Quadratmeter – hat zugenommen.»

René Regenass
Freier Journalist

Allmend-Entwicklung

Die Allmend hat sich in den letzten rund sechs Jahren grundlegend verändert. Entstanden ist die Swissporarena mit den Wohn-Hochhäusern und dem Sportgebäude, in dem sich unter anderem das neue Hallenbad befindet. Der Messeplatz hat zwei neue, topmoderne Hallen erhalten. Die Zentralbahn wurde vom Mattenhof bis zum Geissenstein tiefgelegt und auf Doppelspur ausgebaut. Vor der Messehalle 1 gibt es nun eine unterirdische S-Bahn-Station. Auch der Breitensport hat neue Infrastrukturen erhalten: Garderoben und Vereinsräume in der Swissporarena, Tribüne für die Leichtathleten, Tennisplätze und Clubhaus für den TC Allmend, Schiessporthalle, Bocciodromo.

Natur- und Erholungsraum

Von März bis Herbst 2014 werden die stillgelegten Schiessanlagen südlich des Zihlmattwegs saniert. Dazu müssen auf rund 2 Hektaren der mit Schwermetallen belastete Boden abgetragen und rund 6500 Quadratmeter Wald gerodet werden. Mit der Sanierung werden mehrere Bäche freigelegt und ökologisch aufgewertet. Die militärischen Bauten werden abgebrochen. Bis 2015 werden der Naturerlebnisrundweg und die Fuss- und Velowegverbindung von Horw zum Zihlmattweg gebaut. Zudem soll auf der Allmend eine Finnenbahn entstehen und die vom Stadtrat beschlossene Zone für den Hundefreilauf eingerichtet werden. Noch offen ist, wann in der ehemaligen Häuserkämpfanlage des Militärs eine Lernburg für Schulklassen eingerichtet werden kann.